

4 WÄNDE

Bauen & Wohnen in Mainfranken • 4/2020

Weniger geht nicht

Beton in seiner leichtesten Form:
In Würzburg experimentiert
Thomas Mensing mit einem
innovativen Baustoff.



Reduzierte Leichtigkeit

Klare, einfache Bauweise und Formensprache – das war der Leitgedanke beim Entwurf dieses Hauses in Würzburg. Architekt Thomas Mensing setzte die Idee konsequent um.

Von LUIS KABLITZ

Das Haus „Klinge“ befindet sich an einer hoch frequentierten Straße in Würzburg, auf einem rund 1200 m² großen Grundstück, in einem beliebten Wohngebiet. Es besteht aus zwei Gebäudeteilen, die über einen Verbindungsgang zusammengefügt sind. Sie unterscheiden sich in ihrer Materialität und auch in ihrer Funktion deutlich, und bilden gemeinsam ein spannendes Ensemble. Der vordere, straßenseitige Baukörper, in dem sich auch der Zugang zum Gebäude befindet, besteht aus Beton und präsentiert sich betont geschlossen. Architekt Thomas Mensing hat den Teil dadurch optisch und akustisch vom Lärm der Straße abgeschirmt. Das hintere Volumen hingegen ist sehr durchlässig und im Erdgeschoss vollflächig verglast. Im Obergeschoss ist das Gebäude mit Holz verkleidet. Eine Stahlkonstruktion bildet die Tragstruktur. Zwischen den beiden Körpern befindet sich ein großzügiger Gang, der die beiden Gebäudeteile durch einen beeindruckenden Küchenblock miteinander

verbindet. In einer Art Hofsituation ist überdies eine Terrasse zwischen die beiden Baukörper gespannt, die eine sehr geschützte Atmosphäre bietet und von beiden Gebäudeteilen zugänglich ist. Das gesamte Areal wird auf der Rückseite abgeschlossen von einer weiteren Terrasse und einem Garten. Das Gebäude an der „Klinge“ entwickelt sich konsequent von der Straße weg und öffnet sich in die Tiefe des Grundstücks.

Die Bauherren wünschten sich den Neubau als ein Gebäude mit klarer, reduzierter Form. Um dieser Idee der Reduktion in idealer Weise zu entsprechen, entschied sich Mensing, in Infraleichtbeton zu bauen, einem aufgrund seiner niedrigen Rohdichte, hoch wärmedämmenden Leichtbeton. Nach der geltenden Energieeinsparverordnung (EnEV) muss allerdings die Wandstärke erhöht werden. Somit konnten alle Wände monolithisch, mit 45 Zentimeter Wandstärke ausgeführt werden, ohne dass eine Dämmschicht erforderlich war. „Es handelt sich somit auch um einen sehr ressourcenschonenden Baustoff, da der Wiederverwertungsprozess garantiert ist, wenn der Be-



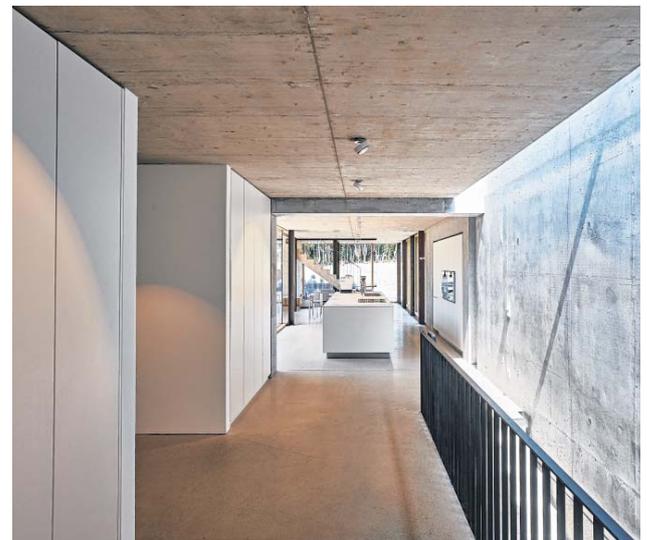


Zur Straßenseite hin präsentiert sich der Neubau als ein monolithischer, geschlossener Betonkörper, der den dahinter liegenden Gebäudeteil abschirmt.

FOTOS: GUIDO ERBRING



Als Leitgedanke des Entwurfs kristallisierte sich schnell die Idee der Reduktion heraus.



„Die Bauherren reagierten begeistert auf meinen Vorschlag, mit Infralichtbeton zu bauen, und damit dem Leitgedanken der Reduktion zu entsprechen.“ Thomas Mensing, Architekt

ton von nicht mineralischen Stoffen frei ist“, sagt Mensing. Trotz der vielen besonderen Eigenschaften ist der Baustoff neu, nicht sehr verbreitet und es wird bei Verwendung eine Zulassung der obersten Bauaufsichtsbehörde benötigt. Im vorderen, geschlossenen Betonkörper befinden sich private Räume wie ein Schlafzimmer und Bad sowie ein Gästezimmer. Der hintere Körper beherbergt im Erdgeschoss den öffentlichen Teil des Gebäudes, das Wohn- und Esszimmer mit einem Kamin. Im Obergeschoss sind drei Kinderzimmer mit einem weiteren Badezimmer untergebracht und zwischen den Gebäudeteilen befindet sich die Küche. Zusätzlich ist Haus „Klinge“ vollständig unterkellert. Die vielfältige Materialwahl und auch die Behandlung der Baustoffe sind eine weitere Besonderheit des Projekts. Die Böden bestehen aus geschliffenem und geöltem Zementestrich, dem brauner Muränenkies hinzugegeben wurde, um eine wärmere Tonalität zu erzeugen. Der dabei entstandene sehr subtile Farbton korrespondiert mit dem Holz der Fensterrahmen. Die Decken sind in Ortbetonweise hergestellt und die Unterseiten nicht verkleidet, wodurch kleine-

re Unsauberkeiten und Herstellungsspuren sichtbar sind, was durchaus gewünscht war. Die Tragstruktur aus Stahlrahmen taucht darin immer wieder auf. Besonders die vielen unbehandelten Sichtbetonoberflächen im Innenraum, auch im Bad, wo eine transparente hydrophobe Schicht aufgetragen wurde, wirken sehr ehrlich und sind ein klares Bekenntnis von Bauherr und Architekt zur Materialikonografie der gewählten Baustoffe.

Das Obergeschoss des hinteren Gebäudeteils ist mit sägerauen Douglasienbrettern mit Waldkante verkleidet, die in ihrer unbehandelten Form die Leitgedanken des Entwurfs unterstützen. Zusätzlich wird das Holz durch die Witterungseinflüsse mit der Zeit den grauen Farbton der Betonoberflächen annehmen. Das Gebäude erweckt somit einen sehr authentischen Eindruck, da es die Konstruktion und die Materialien offenbart. Auch spezielle Detaillösungen sind durchdacht und von Mensing sorgfältig ausgeführt. Die Fensterrahmen im Erdgeschoss sind beispielsweise in die Decke eingelassen und schließen bündig mit der Deckenunterseite ab.



Das Grundstück wird abgeschlossen von einer weiteren Terrasse und einem Garten. Somit entwickelt sich das Gebäude von der Straße weg.



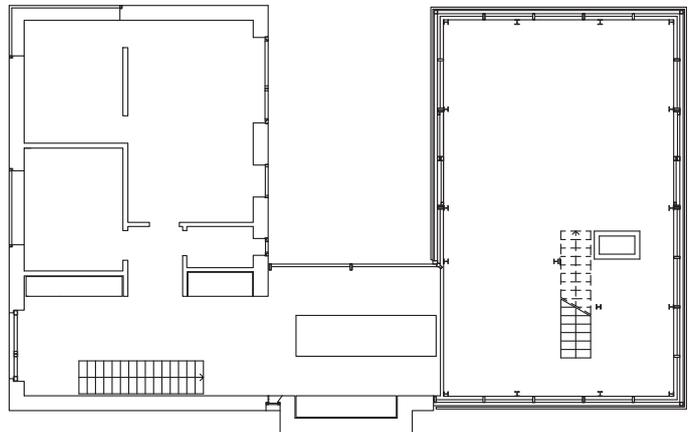


Auch die Küchenschränke sind in die Wand eingelassen, die dadurch auf der Außenseite bewusst vorspringt. Ein Oberlicht über der Kellertreppe und weitere kleinere Öffnungen wie beispielsweise an der Küche sorgen zusätzlich für eine interessante und atmosphärische Belichtung des Gebäudes. Außerdem ist das Dach des eingeschossigen Gebäudeteils begehbar und wird über einen kleinen Balkon erschlossen, der über dem kleinen Innenhof schwebt.

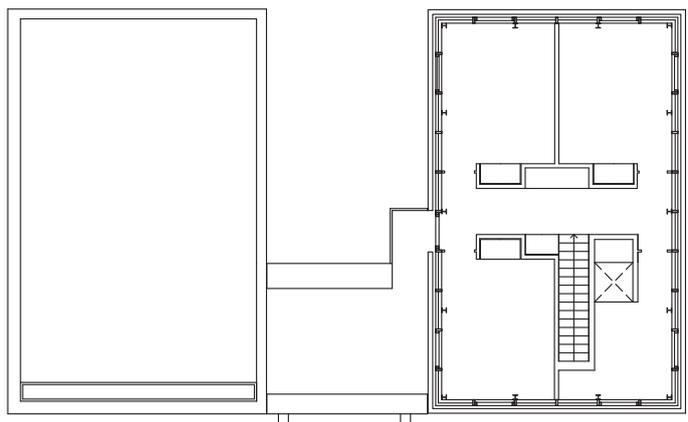
Der hintere Teil des Gebäudes beherbergt im Erdgeschoss den öffentlichen Teil der Räume, etwa das Wohn- und Esszimmer mit einem Kamin.



Erdgeschoss



Obergeschoss

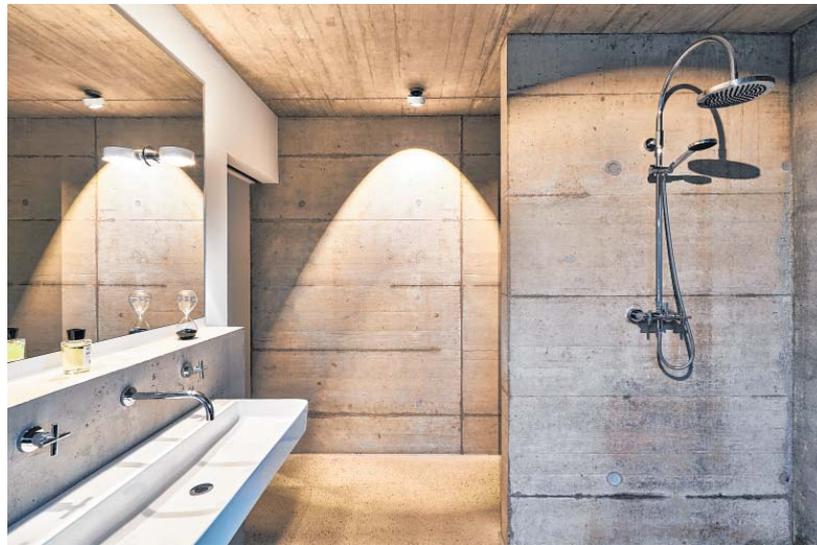


„Am eindrucksvollsten ist für die Bauherren, und auch für mich, das Wohlgefühl, das sich beim Betreten des Gebäudes einstellt.“

Thomas Mensing, Architekt



Die Küchenschränke sind in die Wand eingelassen, dadurch springt sie auf der Außenseite leicht vor.



Anders als bei mehrschichtigen Wandaufbauten können mit Infralichtbeton einfache und robuste Konstruktionen realisiert werden.





Bautafel

Bauvorhaben:

Neubau eines EFH in Würzburg

Architekt:

Thomas Mensing, Würzburg
www.architekt-mensing.de

Wohnfläche: 286m²

Baukosten: keine Angaben

Infraleichtbeton:

Infraleichtbeton ist ein konstruktiver Leichtbeton. Seine tragende und zugleich wärmedämmende Funktion ermöglicht das Bauen mit einem einzigen monolithischen Material. Der Baustoff zeichnet sich dadurch aus, dass er mit Blähton, Blähglas oder Blähschiefer versetzt ist und dadurch relativ viel Luft enthält.

Infraleichtbeton ist ein relativ neuer Baustoff, der derzeit noch nicht in der amtlichen Bauregelliste enthalten ist. Dennoch darf damit gebaut werden, allerdings nur, wenn die oberste Bauaufsichtsbehörde eine Zustimmung im Einzelfall erteilt.



Das Gebäude erweckt einen ehrlichen Eindruck, da es an vielen Stellen Konstruktion und Materialität offenlegt.

Wir führten
die Heizungs-, Sanitär- und
Lüftungsinstallation aus

ULSAMER
Heizungsbau · Installation · Kundendienst

Herbert Ulsamer GmbH, Frickenhausen
Tel.: 093 31/2770

